



Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Faktvoll Zielstrebig Lesbar

Veröffentlichung: 8. Ausgabe, September 2022, gratis an jeden Haushalt. Platzverfügbar: 2054, Seiersberg-Prüka, Anzeige

WISSENSDURST

Das Fest für Bildung und Talente
Hinkommen und mitfeiern, am 2. Oktober!



Mehr Infos auf www.wissensdurst-fest.at



Wo der Spaß niemals zu kurz kommt ...

Jetzt anmelden unter www.vhsstmk.at

Mit dem 60-Euro-Bildungsscheck der AK

Eine Bildungseinrichtung der Arbeiterkammer Steiermark.

VOLKSHOCHSCHULE STEIERMARK



Anzeige



Zu unserem Titelfoto: **Wissensdurst – hingehen, mitmachen, ausprobieren!**
 Am 2. Oktober geht „Wissensdurst – Das Fest für Bildung und Talente“ wieder über die Bühne. Seid dabei, wenn sich das gesamte Areal von **WIFI, WKO, Talentcenter** und **FH Campus 02** in ein riesiges Festgelände für die ganze Familie verwandelt! Probiert vieles aus, wenn die **WIFI-Werkstätten** ihre Türen öffnen, lasst euch von **Top-Speakern** in die Geheimnisse unseres Gehirns einweihen und von den **Science Busters** zeigen, wieviel Spaß Wissenschaft machen kann!

Inhalt

Traumhochzeit:
 Sissi und Wolfgang haben sich getraut 4-7
 LH Christopher Drexler zum Landesparteiobmann gewählt:
 Die Steiermark hat viele Potentiale 16,17
 Justizanstalt Graz-Karlau:
 Die Karlau wird nach 200 Jahren heller und menschengerechter 20,21
 Trisch-Tratsch von Waltraud Pertzl 24-29
 Impressum 31



Lehrstelle gesucht? Wir haben sie!

Auf der Suche nach dem idealen Berufsweg für die Zukunft? Das AMS unterstützt Jugendliche bei der Suche nach dem passenden Lehrplatz.

Wie? Einfach QR-Code scannen und zur Lehrstellensuche anmelden – so gelingt der Einstieg ins Berufsleben!

#gemeinsam geht's leichter

www.ams.at/allegejobs



Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Winnetou wird es unwohl

Sie sind „woke“. Sie sind also angeblich „erwacht“. Und sie gehen dem allergrößten Teil der Bevölkerung maßlos auf die Nerven. Mit hoch erhobenem moralischen Zeigefinger verlangen sie, dass sich alle politisch korrekt – sprich: nach ihrer Norm - verhalten mögen. Verstößt etwas gegen die von ihnen aufgestellten Verhaltensregeln, wird ihnen „unwohl“, und das ist heutzutage offenbar schlimmer als Pest, Cholera und Corona zusammen. Ihr neuestes Opfer ist Karl May mit seinem unsterblichen Romanheld Winnetou. Der Grund: Im Sommer kam ein Film mit dem Titel „Der junge Winnetou“ in die Kinos. Der deutsche Ravensburger Verlag brachte zwei Begleitbücher heraus, die bei einem Grüppchen „Woker“ „Unwohlsein“ auslöste. Sie beschwerten sich lautstark, die Darstellung des Indianers sei rassistisch, und überhaupt mangle es an Respekt gegenüber den indigenen Völkern Nordamerikas. Ravensburger zog prompt den Schwanz ein und nahm die beiden Bücher aus dem Programm. Der ORF und das ZDF beeilten sich zu versichern, dass sie ohnehin keine Winnetou-Filme mehr zeigen würden, weil die Lizenzen abgelaufen seien. Und das dritte deutsche Fernsehen will die Karl-May-Verfilmungen künftig nur noch mit einem Warnhinweis senden. So wie bei Zigaretteneinpackungen. „Dieser Film kann ihre politische Korrektheit gefährden“ wahrscheinlich. Jetzt ist der neue Winnetou-Film ohnehin keine Sternstunde der Kinogeschichte. Mit Karl Mays Werken hat er gerade einmal die Titelfigur gemeinsam, mit der man Kasse machen wollte. Die Begleitbücher zielen in dieselbe Richtung. Kein großer Verlust also, könnte man denken. Darum geht es aber nicht. Sondern darum, dass eine winzige und obskure Minderheit allen anderen vorschreiben will, was sie zu sehen, lesen und zu denken haben. Bemerkenswert übrigens, dass sich unter den Winnetou-Kritikern keine Vertreter der Indianer befanden, sondern im Wesentlichen nur hiesige Eingeborene, also „woke“ Deutsche. Im Fall Karl May bellen die Wach-Hunde obendrein den falschen Baum an. Gerade dieser Schriftsteller hat sich in seinen Romanen für die nordamerikanische Urbevölkerung eingesetzt, ihre Behandlung durch die Weißen offen kritisiert und sich damit gegen die vorherrschende Meinung seiner Zeit – May schrieb alle drei Winnetou-Romane im Jahr 1893 – gestellt. Ganzen Generationen deutschsprachiger Jugendlicher wurde von ihm ein positives Bild der Indianer vermittelt, Indigenen, es soll sich ja niemand bei der Lektüre dieser Zeilen unwohl fühlen. Obwohl einem manchmal bei den Aktionen der „Woken“ das Kotzen kommen könnte. Für mich waren Winnetou und Old Shatterhand die Helden meiner Jugend. Noch heute erinnere ich mich sehr gut daran, als mir meine Mutter den ersten Karl May-Band kaufte und sie mir das Licht ausschalten musste, damit ich nicht die ganze Nacht durchlese. So habe ich fast alle Karl May-Ausgaben gelesen, manche sogar viele Male, und besitze sie noch heute.

Ihr Fritz Pertzl

Sissi und Wolfgang haben sich getraut

Besucher des Grazer All-you-can-eat-BBQ-Restaurants Cooking Wu kennen sie: Xixi Wu, besser bekannt unter dem Vornamen Sissi. Nun hat die immer freundliche, sympathische, in Graz geborene und aufgewachsene Frau mit chinesischen Wurzeln ihren Wolfgang geheiratet. Die beiden Steirer haben sich in Wien kennengelernt, wo sie seit einigen Jahren leben.

Das erste Mal gesehen hat Wolfgang seine Sissi 2015, als sie in Wien das Asia-Fusion-Restaurant IKO in der Wipplingerstraße 6 mit einer Freundin eröffnete. „Sie hat damals Hotpants getragen, weil es so heiß war“ schwärmt der frisch gebackene Ehemann noch heute. „Es waren kurze Hosen, er übertreibt“, korrigiert ihn seine Sissi lachend. Jedenfalls genügte der Anblick, damit Wolfgang, der in Wien Anwalt für Immobilien- und Gesellschaftsrecht ist, die Nase regelmäßig ans Fenster des Asia Lokals Iko drückte.

„Es war harte Arbeit, bis sie sich für mich interessierte, es hat Monate gedauert“, erinnert sich Wolfgang. „Ich habe immer so lange gewartet, bis das Mittagsgeschäft vorbei ist, und gehofft, dass ich Sissis Aufmerksamkeit errege. Es dauerte lange, bis wir auf einen Kaffee gegangen sind. Einige Zeit später durfte ich sie sogar zu einem Abendessen einladen.“

In den Schoß gefallen ist die Beziehung dem Anwalt also nicht. „Muss man halt arbeiten daran“, kommentiert seine Frau lakonisch. „Für seine Traumfrau geht man halt



Paula, Philippa Philomena und Viola



ein paar Monate lang gern jeden Tag später essen“, lacht Wolfgang.

Als es dann endlich zwischen den beiden gefunkt hatte, waren Sissis Eltern erst skeptisch. Sie ist die Enkelin von „Onkel Wu“,

der 1984 eines der ersten Chinarestaurants in Graz aufgemacht hat, die „Große Mauer“ in der Steinbergstraße, die bis heute als einer der besten Chinesen der Landeshauptstadt gilt. Sissis Vater ist der Sohn von Opa Wu. Er betrieb mit seiner Frau Xiaoling Jie lange das Restaurant Hunan in der Nähe des Felferhofs, bevor er das Cooking Wu in der Straßgangerstraße gründete. Sissi selbst ging in Graz aufs Gymnasium, studierte BWL, half im Restaurant, machte die Buchhaltung und kümmerte sich darum, gute Mitarbeiter zu bekommen. Anschließend war Sissi für eine große Unternehmensberatungsfirma in Wien tätig.

Die Wus hätten eher erwartet, dass Sissi mit einem Chinesen zusammenkommt. „Aber sie haben relativ bald gesehen, dass Wolfgang im Herzen ein kleiner Chinese ist, und haben

ihn akzeptiert“, erzählt Sissi lächelnd. „Uns ist die Familie sehr wichtig, familiärer Zusammenhalt steht an oberster Stelle, und das finde ich bei Wolfgang wieder.“

Im Februar 2018 fragte Wolfgang, ob Sissi ihn heiraten wolle. Es war in Thailand, wo ein Urlaub gebucht war. Wolfgang hatte auch einen Verlobungsring dabei, um zu zeigen, dass er es ernst meint. „Ich habe am Strand mit Windlichtern einen Schriftzug hinstellen lassen: ‚Sissi, willst du mich heiraten?‘. Als sie den gesehen hat, ging ich auf die Knie und habe den Ring präsentiert.“ Den hatte der Anwalt selbst gezeichnet und von einem Juwelier anfertigen lassen. „Es war sehr emotional, ich konnte gar nicht fassen, was da abgeht. Hatte Schmetterlinge im Bauch und Tränen in den Augen“, erzählt Sissi noch immer emotional.

Eigentlich sollte ihre Hochzeit ja schon vor zwei Jahren stattfinden, aber Corona kam wie bei vielen anderen Paaren auch dazwischen. Der Termin musste mehrmals verschoben werden, was durchaus Folgen

hatte. „Ich habe mich in meinen Hochzeitsanzug wieder hineinmagen müssen“, seufzt der Bräutigam. „Wir essen ja beide gern, aber bei Sissi sieht man das nicht, nur bei mir. Zum Glück ist Verzicht meine Stärke! Nein, nicht wirklich, aber es klingt gut“, lacht Wolfgang.

Das Gute an der Corona-Pandemie war, dass wir viel Zeit miteinander verbringen konnten und uns ein Kind wünschten. Das schönste Geschenk, Philippa Philomena, kam dann vor 14 Monaten zur Welt. „Sie hat eine sehr gewinnende Persönlichkeit und ist ein kleiner Baby-Boss. Das hat sie von ihrer Mama. Ich finde mich nur in ein paar Speckfalten der Kleinen wieder“, schmunzelt der stolze Vater. Seine beiden Töchter aus erster Ehe, die 13-jährige Paula und die 11-jährige Viola, sind ebenfalls von ihrer Schwester begeistert. „Untereinander sind sie wegen jeder Kleinigkeit aufeinander eifersüchtig, aber die Kleine genießt bei ihnen Welpenschutz“, freut sich Papa Wolfgang.





Endbesprechung für das Ehegelübde: Dompfarrer Toni Faber und Bräutigam Wolfgang

Getraut wurden Sissi und Wolfgang am 27. August vom Dompfarrer des Wiener Stephansdomes. Toni Faber hat mit einer Rede, die unter die Haut ging, das Paar mit verschiedenen Wurzeln zu Mann und Frau gemacht. Gefeierte wurde im Palais Liechtenstein, das elegante Repräsentationsräume für alle möglichen Veranstaltungen bereitstellt. 220 Gäste kamen. Beide nervös, haben x-Mal ihr Ehegelübde gelesen und sich auf diesen Tag freute. Bei der Hochzeit selbst gab es dann zum Glück keine Hoppaläs“, freut sich das Paar. Das Wetter spielte

ebenfalls mit und schickte viel Sonne, die teilweise noch vom Blitzlichtgewitter der anwesenden Chinesen und Fotografen überstrahlt wurde. Für die Fotos musste sich das Brautpaar sehr oft küssen, was aber keine Herausforderung war, sondern die Liebe zueinander besiegelte.

Noch während der Trauung kam die Teezeremonie, welche in China ein wichtiges Ritual vor der Eheschließung ist. Dabei reicht das Brautpaar den Eltern von Braut und Bräutigam Tee, und wenn sie diesen trinken, beweist das, dass die Eheleute in den Familien des anderen aufgenommen wurden und ab sofort zwei Papas und zwei Mamas haben.



Sissis Papa führte sie zum Traualtar

Bei der Agape gab es Austern und rosa Champagner, bis das Brautpaar zum Dinner in den Herkules Saal rief. Nach dem Essen gab es eine Feuershow im Garten des Palais Liechtenstein, wo das Brautpaar auch selbst Hand anlegen durfte. Höhepunkt waren dann die Tanzdarbietungen des Brautpaares. Sissi, die ausgesprochen sportlich ist, zeigte mit ihren Freundinnen einen Poedance. Auch Wolfgang ließ es sich nicht nehmen, für Sissi zu tanzen und zeigte mit vier Freunden ein tolle Show als „Back Street Boys“. Die Darbietung wurde mit Applaus gekrönt. Vergessen wird das Brautpaar diesen Tag wohl nie mehr, denn es war einfach eine Hochzeit der anderen Art.



Jetzt geht es für das Brautpaar für drei Wochen auf Hochzeitsreise. Die führt ab Anfang Oktober nach Neuengland an der nordostamerikanischen Küste. „Dort ist der Indian-Summer, in dem sich die dichten Wälder herrlich verfärben“, freuen sich die beiden. Die Stadt Boston und die US-Bundesstaaten Maine und Massachusetts stehen auf dem Reiseprogramm. „Dann geht es nach New York, und von dort aus fliegen wir für zwei Wochen zum Strandurlaub nach Costa Rica. Da ist dann auch Philippa mit von der Partie, sie kommt mit ihrer Großmutter nach New York nach. Länger als ein paar Wochen halten wir es nicht ohne sie aus, das macht uns traurig“, versichern Sissi und Wolfgang unisono.

Wir wünschen Euch nochmals viel Glück und bleibt, wie Ihr seid, ein Traumpaar, nicht nur am Tag der Hochzeit.



Das Familienoberhaupt und Sissis Opa „Onkel Wu“

Der Countdown läuft: Einreichen zum Staatspreis Werbung 2022



Gute Werbung verbindet kreative Konzepte mit innovativen Wegen der Kommunikation zu einer stimmigen Strategie, die Marken, Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Bewusstsein der Zielgruppe verankert. Der Staatspreis Werbung zeichnet die besten, kreativsten und innovativsten Werbeleistungen in Österreich aus. Auch dieses Mal gibt es drei Sonderpreise für kleine und mittlere Unternehmen sowie regionale Kampagnen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verleiht auf Basis der Entscheidung einer hochkarätigen Jury folgende Preise:

- Staatspreis Beste Werbekampagne
- Staatspreis Werbefilm
- Staatspreis Print/Outdoor
- drei Sonderpreise für regionale oder KMU-Kampagnen

Zusätzlich wird der **Publikumspreis** „Printwerbung des Jahres - powered by Krone und Kurier“ vergeben.

Wer kann einreichen?

Einreichen können Werbeagenturen mit Sitz in Österreich sowie alle Auftraggeber von Werbekampagnen für die von ihnen erstellten oder in Auftrag gegebenen Arbeiten in den jeweiligen Kategorien.

Wie kann man einreichen?

Ausschließlich auf elektronischem Weg: www.staatspreis-werbung.at. Hier finden Sie auch alle wichtigen Informationen und die Ausschreibung.

Einreichschluss:
14. Oktober 2022



www.staatspreis-werbung.at
Jetzt noch rasch einreichen!

Engelricke Einschulung



Manfred Spitzer Foto: Frank Wilde

Wissensdurst-Fest bietet Einblicke

Mit Maschinen lernen und ob sie dem Menschen überlegen sind, beschäftigt sich das Fest für Bildung und Talente, das am **2. Oktober am Areal der WKO Steiermark, WIFI, der FH Campus02** und des **Talentcenters** abgehalten wird. Was es für uns Menschen bedeutet, wenn uns Maschinen in immer höherem Tempo in vielen Bereichen überlegen werden, erklärt Hirnforscher und Psychiater **Manfred Spitzer** in einem Impulsvortrag. Der Bestsellerautor **Markus Hengstschläger** erläutert, wie man Begabungen und Talente fördern kann. Die Gedächtnisweltmeisterin **Luise Sommer** zeigt in zwei Workshops, wie man sein eigenes Gedächtnis trainieren kann. Ein absolutes Highlight von Wissensdurst sind die **Science Busters**. Getreu ihrem Motto „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ beweisen sie der ganzen Familie, wieviel Spaß die angeblich so trockene Wissenschaft machen kann. Einblicke gewähren auch die Werkstätten des WIFI - von der Schweißtechnik bis zur Photovoltaik, vom Arbeiten mit Holz bis zum Lackieren eines Autos reicht die Palette. Erlebnisse hat auch das Talentcenter auf Lager. Junge Besucher können an einer Boulderwand klettern. An Motorik-Stationen können sie ihre Körperbeherrschung trainieren. Am Campus02 kann man einen Industrieroboter bedienen oder in virtuelle Realitäten eintauchen. Den musikalischen Rahmen des Wissensdurst-Festes bildet DJane **Mama Feelgood**, für das leibliche Wohl der Besucher sorgen diverse Foodtrucks. Der Eintritt zu Wissensdurst ist frei.



Auf in eine neue Bildungsrealität

Gut vorbereitet starten die Einrichtungen des WKO-Bildungscampus in ein herausforderndes Umfeld ins neue Semester. Dieses bringt zahlreiche Innovationen, so etwa am WIFI, wo der Auftakt in eine hybride Bildungsära durch die sukzessive Ausrollung von Virtual Reality erfolgt. Aber auch die Fachhochschule CAMPUS 02 startet innovativ in den Herbst: Das neugegründete Zentrum für akademische Weiterbildung steht auch Personen ohne Hochschulreife offen, denn die Angebote werden durch eine enge Kooperation mit dem WIFI abgerundet. „Als Bildungsanbieter der Wirtschaft entwickeln wir unser Angebot, stets angepasst an den Bedürfnissen unserer Unternehmen, weiter“, betont WKO Steiermark Präsident **Josef Herk**.



WKO Steiermark Präsident **Josef Herk**, FH Campus 02-Rektorin **Kristina Edlinger-Ploeder**, FH Campus 02-Geschäftsführer **Erich Brugger** und WIFI Steiermark-Leiter **Martin Neubauer**

Foto: Klaus Morgenstern

Herzlich willkommen!

Starten wir gemeinsam durch!

Herzlich willkommen in unserem Team!

Jetzt mehr für Sie: portal.sfg.at

Hier kommen die Jobs von morgen

So geht **Top!Job**: Bis zu 70 % Förderung für steirische KMU, die sich modern und digital bei ihren künftigen MitarbeiterInnen bewerben oder bestehende Arbeitsplätze zukunftsfit gestalten wollen.



www.sfg.at/foerderung



Trotz stark gestiegener Energiepreise und des sich immer mehr verschärfenden Fachkräftemangels hat der Gleisdorfer Maschinenbauer Binder+Co ein ausgezeichnetes erstes Halbjahr 2022 hinter sich. Besonders die Recyclingindustrie fragte die steirischen Maschinen stark nach, weil mit der Wiederverwertung viel Energie gespart werden kann.

Binder+Co-Vorstände
Jörg Rosegger und Martin Pfeffer



Gleisdorfer Binder+Co macht gute Geschäfte mit Recyclingmaschinen

„Die Binder+Co Gruppe ist Weltmarktführer für Sortiermaschinen und Recyclinganlagen zur Glasscherbenaufbereitung. Die Produktion von Glas erfordert einen besonders hohen Energiebedarf, der um bis zu 30 Prozent verringert werden kann, wenn man die dafür nötigen Rohstoffe durch Glasscherben ersetzt“, schildert Binder-Vorstand Jörg Rosegger die Entwicklung. Vor dem Hintergrund der steigenden Energiepreise bekomme der Einsatz von Altglas eine besonders wichtige Rolle und hebe den Bedarf an Maschinen zur Scherbenaufbereitung.

Binder+Co ist ein weltweit tätiger Spezialist für Aufbereitungstechnik in der Roh- und Wertstoffindustrie sowie in der Verpackungstechnik. Die Binder+Co Gruppe besteht aus der Binder+Co AG und drei Töchtern, erklärt Vorstand Martin Pfeffer. Das Unternehmen gilt als führender Hersteller von Spezialsiebmaschinen sowie für Maschinen und Anlagen zur Altglasaufbereitung.

„So unvorhersehbar wie heuer war es noch kaum jemals“, unterstreicht Pfeffer. Trotzdem stimme ihn das erste Halbjahr zuversichtlich. „Unser Eigenkapital ist gestiegen, eine kluge Einkaufspolitik hat dazu geführt, dass wir die unterbrochenen Lieferketten nicht gespürt haben.“

Nach wie vor ein Verkaufshit ist die Siebmaschine BIVITEC. Sie wurde vor zwei Jahren digital gelauncht und findet nun als BIVITEC e+ bei Kunden weltweit durch ihren geringen Energiebedarf Anklang und zeigt sich auch als smartes Konzept, wenn alte Maschinen ersetzt werden müssen. Dank des reduzierten Gewichts lässt sich die Siebmaschine ohne großen finanziellen und baulichen Aufwand und somit ressourcenschonend in bestehende Anlagen integrieren.

Das Unternehmen, das stark auf den Export ausgerichtet ist, spürt natürlich die Sanktionen gegen Russland. „Die Kalisalzbranche

in Belarus und Russland – Kalisalz wird weltweit als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt – war in den vergangenen Jahren ein attraktiver Markt für uns. Durch die Sanktionen gestaltet sich zum einen die Abwicklung eines bestehenden großen Auftrags in Russland sehr herausfordernd, zum anderen kann die gesamte Branche aktuell nicht bedient werden“, sagt Rosegger. Das Geschäft mit Russland und Weißrussland machte vor dem Ukraine-Krieg zwischen fünf und zehn Prozent des Umsatzes aus.

Wert legt Binder+Co auf die Lehrlingsausbildung im eigenen Haus. Vorstand Jörg Rosegger: „Wir haben heuer fünf junge Lehrlinge eingestellt. Außerdem investieren wir regelmäßig in unsere Lehrwerkstätte. Wir haben das Glück, dass unsere Stammmannschaft sehr groß ist und wir sogar immer wieder Kinder und Enkelkinder der Mitarbeiter einstellen können.“

Fotos: Harald Eisenberger, Trevor Palin, Pertzl



Die CLARITY-Sortiermaschine ermöglicht die Entfernung von Verunreinigungen und die Sortierung nach Farben mit nur einer Maschine.





Freche Früchtchen

Süß, prall und saftig lachen uns Beeren und Früchte an, lassen uns das Wasser im Mund zusammenlaufen. Doch sind sie nicht nur zum Naschen da, sondern mit ihren kosmetischen Wirkstoffen auch ein wahrer Leckerbissen für unsere Haut. Beeren verfügen über ungewöhnlich viele Antioxidantien wie Vitamin C oder Polyphenole, und in ihren Mini-Kernen sind wertvolle Fettsäuren enthalten – eine Wohltat für trockenere oder sensible Teint. Zudem sorgen Früchte und Beeren auf vielfältige Art und Weise für aromatischen Genuss, sei es als Apfelbutter, als Walderdbeer-

Gummibärchen, als Marillensenf, Hagebuttenlikör oder Traubeneis. In fantasievollen Rezepten zeigt Doris Kern, wie die sommerliche Ernte kreativ verarbeitet und haltbar gemacht werden kann – sei es als kulinarische Leckerbissen, für Produkte der Körperpflege oder als dekorative Hingucker für das eigene Zuhause. Entdecken Sie, was in Beeren & Co. so alles steckt und lassen Sie sich verführen von den frechen Früchtchen!

Verlag Pustet
ISBN 978-3-7025-1053-4
264 Seiten, Preis: 22 Euro

Jagd im Wiener Netz

Wien 2028. Ein Staranwalt wird tot im Wald aufgefunden. In seiner Hand befindet sich ein Zettel mit seinem Todestag und einem großen X. Feinde hatte der Mann viele, denn er vertrat sämtliche Lobbyisten im Land und kannte all ihre dunklen Geheimnisse, von Korruption bis zu Betrug. Über einen schlecht abgesicherten Computer landen die Dossiers in den Fingern der



kritischen Investigativ-Journalistin Stefanie Laudon, die im Netz weiter ermittelt. Plötzlich gerät auch sie ins Visier der Täter ...
Gmeiner-Verlag
ISBN 978-3-8392-0269-2
344 Seiten, Preis: 14,50 Euro

Wenn der Nebel schweigt

Jana hat schon lange keinen Kontakt mehr zu ihrem Vater, dem der Mord an ihrer Mutter nie nachgewiesen werden konnte. Doch als sie die Nachricht erreicht, dass es schlimm um ihn steht, kehrt sie in ihre



Heimat zurück und betritt zum ersten Mal seit Jahren wieder ihr Elternhaus. Dabei verschlägt es ihr den Atem. Es stinkt bestialisch. Müllberge türmen sich bis unter die Decke. Ihr Vater ist zu einem Messie geworden. Im ersten Schock darüber versucht Jana, zumindest ein wenig Ordnung zu schaffen. Und macht dabei eine verstörende Entdeckung ...
Gmeiner-Verlag
ISBN 978-3-8392-0313-2
345 Seiten, Preis: 18 Euro

GRAZ
Kommunale Impfkampagne

Fragen zur Impfung? Alle Antworten unter [graz.at/willswissen](https://www.graz.at/willswissen)



Jetzt werden die steigenden Preise mit höheren Zinsen und höheren Ökosteuern bekämpft, haben wir noch alle?

Herzliche Gratulation! Die Bundeswettbewerbsbehörde könnte sich mit den Dieselpreisen beschäftigen, die bei verschiedenen Tankstellen Centgenau übereinstimmen - ein Schelm, wer hier Böses denkt. Einige Skandale wie Wien Energie und der mysteriöse OMV-Unfall werden nur sehr stiefmütterlich behandelt. Auch sehr interessant und aussagekräftig - wie immer ist keiner schuld oder schuldbehaftet.

Unsere Kaufkraft geht zu Gunsten der

K&K
Kanzlei Kiffmann

WP/StB MAG. JUR. KLAUS UND
WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

Energiekrise und das Ende der Sozialindustrie

Einerseits wird das Leben durch die extremen Preissteigerungen immer teurer, andererseits wird es schwieriger, Arbeitskräfte zu finden. Helikoptergeld, sprich 500 Euro für jeden, sind keine Lösung, sondern bestenfalls ein Almosen.

Es wird leider nicht in Infrastruktur investiert, sondern in den kurzfristigen Konsum. Die Regierung bekämpft steigende Preise mit einer Ökosteuer, die noch höhere Treibstoffpreise bedeutet.

Haben wir jetzt in Österreich eine grüne Diktatur mit schwarzen Platzhaltern?

Wenn einige meinen, die Entwicklung ist egal, weil wir fahren mit dem Fahrrad und alles ist o.k., attestieren wir denen verminderten Intellekt. Die Lebensmittel kommen nicht automatisch in den Supermarkt. Die Industrie und die Lebensmittelerzeugung sind von Energie abhängig. Somit bedeutet diese Entwicklung schlichtweg eine Wirtschaftskrise der besonderen Art!

Wer soll den Sozialstaat erhalten, wenn der produktive Sektor ausfällt?

Arbeitslose erhalten Teuerungsprämie

Wenn
jungen Leuten
Geld geboten wird,
um sich
zu bewerben,
läuft einiges schief!

etc. - was bekommen die arbeitenden Pflegekräfte? Wenn jungen Leuten Geld geboten wird, um sich zu bewerben, läuft einiges schief. Corona und Ukraine-Krieg haben die befürchteten Krisen noch beschleunigt. Die Lösung kann nur die Deckelung der Energiepreise sein.

Energiekonzerne und anderer Goldgräber verloren. Das hat leider direkte unmittelbare Auswirkung auf unsere mittelständischen Betriebe, die bisherige Stöckkraft unserer Wirtschaft. Übergewinne wegzubesteuern, wie soll das gehen, was sind Übergewinne, was würde unsere Verfassung dazu sagen?

Wir dachten, dass es nach Corona kaum schlimmer werden kann, aber Irrtum. Das Chaos und die Unfähigkeit in Europa kennen leider wirklich keine Grenzen. Die Bedeutung einer Insolvenz, die der deutsche Wirtschaftsminister nicht kennt, werden wir leider schmerzlich kennenlernen. Unser Minister sieht keinen Handlungsbedarf.

Vielleicht sollten die Unternehmer auch keinen Handlungsbedarf mehr sehen und schlichtweg aufgrund der steigenden Preise den Betrieb einstellen. Vielleicht wird dann ein Handlungsbedarf erkannt?

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316/ 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at

AMS Graz West und Umgebung im neuen Haus und mit neuen Herausforderungen

Seit August hat das Arbeitsmarktservice Graz West und Umgebung eine neue Adresse: In der Grazer Zollgasse 4 wurde der neue Standort eröffnet. Der fünfstöckige Neubau, in einem zarten Mintgrün gehalten, umfasst eine Gesamtfläche von mehr als 6.500 Quadratmetern und ist der Arbeitsplatz von rund 185 AMS-Mitarbeitern.

„Wir freuen uns, unseren Mitarbeitern und Kunden mit dem neuen Haus ein angenehmes, freundliches, ruhiges und helles Ambiente bieten zu können“, erzählt die stellvertretende Geschäftsstellenleiterin Karin Außerhofer. Graz West und Umgebung ist die größte regionale AMS-Geschäftsstelle Österreichs. 12.500 Kunden werden derzeit dort betreut. Der neue Standort ist mit der Buslinie 52 bzw. in wenigen Minuten zu Fuß vom Grazer Hauptbahnhof aus erreichbar und umfasst ebenfalls das AusländerInnen-fachzentrum.

Der Geschäftsstellenleiter Christian Namor und seine Stellvertreterin Karin Außerhofer konnten bei der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Allen voran Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher, der eigens aus Wien angereist war. Ebenso anwesend waren unter anderem AMS-Vorstandsvorsitzender Herbert Buchinger, Verwaltungsratsvorsitzender Roland Sauer, Soziallandesrätin Doris Kampus, Bürgermeisterin Elke Kahr sowie Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl, der die Segnung des neuen Standortes vornahm.

Der Ballungsraum Graz bedingt eine eigene Dynamik auf dem Arbeitsmarkt, schil-

dert Außerhofer. Dies habe sich speziell in der Corona-Pandemie gezeigt. „In kürzester Zeit musste für viele tausend Betroffene die Existenzsicherung gewährleistet werden. Das wir kaum Beschwerden hatten, macht uns stolz und beweist, wie hervorragend unsere Mitarbeiter arbeiten. Dafür möchten Christian Namor und ich ihnen an dieser Stelle danken.“

Eine Herausforderung, so Außerhofer, sei die Qualifizierungsoffensive während der Pandemie gewesen, welche von einer immensen Vermittlungsoffensive abgelöst wurde, bei der alleine durch die Aktion Sprungbrett 2.100 langzeitbeschäftigungslose Personen wieder in Arbeit gebracht wurden. „Plötzlich haben die Unternehmen händiger Personal gesucht, und das hat unsere Vermittlerrolle massiv in den Vordergrund gerückt. Dies hat ein hohes Maß an Flexibilität erfordert.“ Dass diese vorhanden ist, beweise allein der Umstand, dass Graz West und Umgebung im Vorjahr als beste Geschäftsstelle in der Steiermark ausgezeichnet worden ist und das beste Ergebnis erzielen konnte.

„Derzeit haben wir einen starken Anstieg der Beschäftigung, der unter anderem einen Arbeitskräftemangel mit sich bringt“, kon-

statiiert die stellvertretende AMS-Geschäftsstellenleiterin. „Wir haben eine so geringe Arbeitslosenquote wie schon lange nicht mehr. Die Herausforderung liegt nun darin, die bestehenden Kunden in Arbeit zu bringen, die häufig unter multiplen Vermittlungshemmnissen leiden. So verringern mangelnde Sprachkenntnisse, gesundheitliche Einschränkungen sowie unpassende Qualifizierungen die Arbeitsmarktchancen.“ Es gehe nun darum, all diese Menschen auf ein Sprach- und Fertigkeitenniveau zu heben, mit dem sie in der modernen Arbeitswelt Chancen haben. „Wir haben zum Beispiel ein Gastrozentrum eingerichtet, das niederschwellig kurze Qualifizierungen anbietet, um die Kunden schnellstmöglich für die Arbeit in der Gastronomie fit zu machen.“

Die Bereitschaft zur Weiterbildung ist laut Außerhofer bei den meisten Kunden über alle Bildungsniveaus hinweg vorhanden. „So haben wir Ausbildungssysteme, die bis zu einem Lehrabschluss qualifizieren, aber genauso braucht es niederschwellige Angebote, um die Kunden auf die Anforderungen der Wirtschaft treffsicher und rasch vorzubereiten. Jemand, der in einem Lager aushilft, braucht keine Lehre in diesem Bereich.“ Das AMS dürfe aber auch in dieser

Situation nicht aufhören, Fachpersonal zu qualifizieren, ist Karin Außerhofer überzeugt. Vor allem auch das Arbeitskräftepotential der Frauen soll hier gefördert werden und durch Programme wie FIT – Frauen in Handwerk und Technik speziell dazu motiviert werden, Ausbildungen in nichttraditionellen Berufen zu machen. Ausbildungen können auch in Stiftungen oder durch AQUA, also arbeitsplatznahe, absolviert werden. Es gibt viele Möglichkeiten zum neuen Job und der Bedarf der Betriebe ist groß.

So waren im Sommer 2022 um 23 Prozent mehr offene Stellen gemeldet als noch ein Jahr davor. Gleichzeitig ist die Zahl der vorgemerkten Personen in Graz West und Umgebung um fast 2.000 gesunken. „Diese Lücke gilt es durch unterschiedliche Maßnahmen zu schließen, und unter anderem ist das die Vermittlung, Qualifizierung sowie Steigerung der Erwerbsquote“, sagt Außerhofer.

Zur Steigerung der Übersichtlichkeit über den Stellenmarkt hat das AMS zur Unterstützung arbeitsuchender Menschen mit www.allejobs.at ein Jobportal zur Verfügung gestellt, welches alle ausgeschriebenen Stellen in Österreich und dem Grenzraum sichtbar macht und damit die Jobsuche generell verkürzen soll.

Das Arbeitsmarktservice versucht auf vielen Wegen die Chancen auf eine neue Beschäftigung zu erhöhen, und begleitet Arbeitssuchende zum passenden Job.



Karin Außerhofer und Christian Namor, Geschäftsstellenleitung AMS Graz West und Umgebung



Architekt Alexander Kampits, Stadtrat Robert Krotzer, LTAbsg Alexandra Pichler-Jessenko, Landesrätin Doris Kampus, AMS Zentralbetriebsratsvorsitzender Heinz Rammel, Stv. Geschäftsstellenleiterin Karin Außerhofer, Liegenschaftseigentümer Hannes P. Kovac, Geschäftsstellenleiter Christian Namor, Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Snobe, Bundesminister Martin Kocher, Vorstandsvorsitzender AMS Herbert Buchinger, Stv. Landesgeschäftsführerin Christina Lind, AMS Verwaltungsratsvorsitzender Roland Sauer, Bürgermeisterin Elke Kahr und Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl



Landesgeschäftsführer AMS Steiermark Karl-Heinz Snobe (3.v.l.) mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RGS Graz West und Umgebung bei der Eröffnung der RGS Graz West und Umgebung

Fotos: Fischer, DI Karl Heinz Putz



Fotos: Rimovetz

Das Kulturteam der Marktgemeinde Lannach unter der Leitung von Martin Niggas (r.) bei der Präsentation des umfangreichen Programmes

Kulturherbst Lannach XXL 2022

Auch heuer präsentiert der Kulturausschuss Lannach unter der Leitung von Martin Niggas wieder einen bunten Kulturherbst. Mit insgesamt 19 Veranstaltungen spannt der Kulturausschuss auch heuer wieder einen weiten Bogen von Musik, Theater, Literatur, Fotografie bis hin zu

Kabarett. Sowohl österreichweit bekannte als auch aufstrebende Lannacher Künstlerinnen werden in das kulturelle Rampenlicht gerückt.

Am Programm steht beispielsweise eine ABBA-Musikshow, ein Kabarett mit „Luis aus Südtirol“, ein Kindertheater mit dem

„Kleinen Ich bin Ich“, eine Multimediashow über die Seidenstraße, ein Konzert der Gruppe „Lebensgefühl“, Lesungen verschiedener Autoren und vieles, vieles mehr.

Infos zum gesamten Lannacher Kulturprogramm finden Sie im Internet auf lannach.gv.at oder steinhalle.at.



Die Steinhalle Lannach hat sich zu einem beliebten Veranstaltungszentrum in der Region etabliert.

Steinhalle Lannach ... wir bringen den STEIN ins Rollen!

Das Zusammenspiel von außergewöhnlicher Architektur, freundlicher Atmosphäre und ausgezeichneter Kulinarik bilden eine optimale Location für jede Art von Event. Das ansprechende Ambiente, die moderne technische Ausstattung und die unmittelbare Nähe zu Graz machen die Steinhalle Lannach zum idealen Kultur-, Tagungs- und Veranstaltungszentrum, das zugleich das Tor ins wunderschöne Schilcherland bildet. Ob Kabarett, Konzert, Lesung, Ball oder Musical – hier ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei.

Infos zum Veranstaltungsprogramm bzw. Anfragen für Ihr Event in der Steinhalle: **Mag. (FH) Sylvia Niggas, 0664/536 0664** oder office@steinhalle.at

WIR MACHT'S MÖGLICH.

01.-31. OKTOBER

RAIFFEISEN OKTOBER-GESPRÄCHE

Wenn alles unsicher scheint, ist es Zeit, sich Zeit zu nehmen. Um sich zu orientieren, nachzufragen, abzuwägen. Kann ich mir eine Vorsorge in der jetzigen Zeit überhaupt noch leisten? Ob Sparbuch, Wertpapiere oder Lebensversicherung – wir von Raiffeisen kennen die Möglichkeiten und empfehlen den Anlagemix, der genau zu Ihnen passt. Nachhaltig, erfolgreich und individuell. Reden wir darüber.

raiffeisen.at/steiermark/oktober-gespraech

Kulturello Graz erzählt



Von der Armensiedlung in den Zeitungsolymp



Prof. Dr. Johannes Koren

Graz war und ist ein Medien-Vulkan. Das war im Jahr 1592 so, als in der Stempfergasse die erste Zeitung gegründet wurde, und es war im 18. Jahrhundert so, als dort „Der steyrische Biedermann“, das „Allgemeine Intelligenzblatt“ und die Zeitung für „Damen und andere gebildete Frauenzimmer“ ihr Wirken begannen. Es war so, als Hans Dichand sich nach dem 2. Weltkrieg aufmachte, um den Zeitungsolymp Österreichs zu erklimmen, und als Kuno Knöbl mit dem „Würfel“ nach Wien geholt wurde, um von der Kabarettbühne durch Gerd Bacher an die Unterhaltungsspitze des ORF geholt zu werden. Und es ist heute so, wo vom Gadollaplatz aus von Chefredakteur Hubert Patterer, gemeinsam mit einem Team hervorragender Journalisten und Thomas Spann als Wirtschaftsmotor, die erfolgreichste Bundesländer-Zeitung Österreichs gestaltet wird.

Aber langsam und der Reihe nach. Treffpunkt Fleet Street von Graz, nämlich Stempfergasse, wo bis 1987 zwei Tageszeitungen und zwei Wochenzeitschriften redigiert und gedruckt wurden. Es waren die „Süd Ost Tagespost“ der ÖVP mit Emil Portisch als Außenpolitiker, Wolfgang Arnold als kulturellem „Gewissen der Konservativen“ und Gerfried Sperl als Garant für politische Ausgewogenheit. Auf der anderen Seite der Gasse das Parteiorgan der SPÖ, die „Neue Zeit“, bei der Heinz von Paller als Chefredakteur so wichtige Journalisten wie Günter Nennung, Heinz Brandl und Siegfried Koglfrauz in ihre Karrierestarts begleitete.

Tagespost und Neue Zeit gibt es nicht mehr, ebenso wie den „Grazer Montag“ und die „Sonntagspost“, die ebenfalls in der Stempfergasse gemacht wurden.

Mediengeschichte-Start Graz

Um einiges früher machte sich Hans Dichand, von der Barackensiedlung bei Liebenau, die in Graz Affentürkei genannt wurde, auf seinen täglichen Schulweg durch die Schönaugasse, vorbei am Verlagshaus Styria,

wo er durch Alt-Landeshauptmann und Styria-General Karl Maria Steppan als erster Chefredakteur der kleinen Zeitung nach dem Krieg landen sollte. Erfolgreich, aber nicht allseits gelitten, ging er bald mit seinem Freund Ernst Trost nach Wien, machte den „Kurier“ groß und gründete nach seinem Abschied – nicht gerade im Frieden – mit Trost, Hedy Schulz, „Staberl“ Nimmerichter und Heinz Hübel die „Kronen Zeitung“ wieder. Der Rest ist Mediengeschichte Österreichs. Bis hin zu den medialen und kommerziellen „Schlachten“ mit der „Kleinen Zeitung“ nach der Gründung der „Steierkronen“ in Graz. Hans Dichand blieb seiner Heimatstadt bis zum Tod verbunden und war unterm anderem ein großer Förderer des Kalvarienbergs bei dessen Generalrestaurierung 2003, war schließlich die dortige Kirche seine Taufkirche.

Kuno Knöbl und John Lennon

Eine weitere mediale Eruption hieß Kuno Knöbl, der über die Kabarettszene zum Medienzampano beim ORF wurde. Mit dem Erfolgsteam des „Würfel“ folgte er dem Ruf

Gerhard Bronners ans Kärntner Thortheater, als Nachfolger von Qualtinger und Co. Von dort ging es über die Außenpolitik der „Krone“ und das „Neue Österreich“ zum ORF, wo ihn Gerd Bacher zum Unterhaltungschef machte. Glanztlicher seiner Tätigkeit waren die Club 2-Installation, die „Wünsch dir was“-Erfindung mit Dietmar Schönherr und Vivi Bach, sowie das weltweit wahrgenommene „bed in“ im Hotel Sacher, jene Pressekonferenz der besonderen Art mit John Lennon und Yoko Ono im Bett.

Ein besonderer Graz-Bezug gab es bei der Installation der Reihe „Impulse“ im ORF, war Knöbl doch um 1961 Mitbegründer der ersten österreichischen Universitätszeitung in Graz, die den Namen „Impuls“ hatte. Die Titelseite der ersten Nummer gestaltete übrigens das wichtige Urgestein der damaligen Künstlerszene, Gerhard Lojen.

Ganz schön spannend, was sich da alles von Graz aus abgespielt hat, und lohnend, es wieder einmal zur Kenntnis zu nehmen, meint

ih **kulturello**

Die Steiermark hat viele Potentiale

Landeshauptmann Christopher Drexler wurde beim Landesparteitag der Steirischen Volkspartei mit 98 Prozent zum Landesparteiobmann gewählt.

In seiner Rede an den Parteitag sprach Christopher Drexler von vielen Begegnungen und Gesprächen in den letzten zwei Monaten, seit er Landeshauptmann der Steiermark ist. Sie haben viel Unsicherheit gezeigt: „Die Unsicherheit ist so groß, weil es zu wenig Orientierung gibt. Orientierung – das ist die Kernaufgabe der Politik. Oder sollte es zumindest sein. Deshalb lautet unsere Kernaufgabe als Steirische Volkspartei und unser Angebot: Wir geben Orientierung! Indem wir nicht an die Schlagzeile von morgen, sondern an die Steiermark von übermorgen denken. Es geht um die zentralen Werte, die uns Wohlstand, Erfolg und Zusammenhalt gebracht haben. Sie sind nicht antiquiert. Sie sind nicht aus der Zeit gefallen. Sie sind aktueller und wichtiger denn je: Eigenverantwortung, Leistung und Sicherheit.“

Drexler warb in seiner Rede für Gerechtigkeit und Zusammenhalt und für Optimismus und Zuversicht: „Zuversicht bedeutet Zukunft. Denn bei allen Krisen, bei allen Schreckensmeldungen und Drohszenarien, die tagtäglich über uns hereinbrechen, dürfen wir die Zuversicht nicht verlieren. Bei allen Problemen und multiplen Krisen, mit denen wir uns konfrontiert sehen: Verlieren wir nicht die Zuversicht. Die Steiermark hat so viele Potentiale. So viele Chancen. Nutzen wir sie und wir werden gemeinsam gestärkt hervorgehen.“

Drexler betonte außerdem, dass es sich auf die Themen zu konzentrieren gilt, die für die Menschen im Land wirklich von Bedeutung sind. **Die Teuerungen.** „Die Maßnahmen, die in Bund und Land umgesetzt werden, um die Teuerungen abzufedern, sind wichtig und richtig. Der nächste Schritt muss sein, dass wir Maßnahmen für die

Wirtschaft auf den Weg bringen. Es geht um nicht weniger als das Überleben nicht nur der energieintensiven Industrie, sondern auch um das Gewerbe, um den Handel, um die mittelständischen Unternehmen. Um das Rückgrat unseres wirtschaftlichen Wohlstandes insgesamt.“

Den Klimaschutz und die Energiesicherheit. „Wir in der Steiermark wollen zeigen, wie es geht. Mein Ziel ist es, dass wir in 10 Jahren die Musterregion bei den Erneuerbaren Energien sind.“

Die Migration. „Es kann nicht sein, dass sich jeder seinen sicheren Wunschhafen aussucht. Es braucht einen wirksamen Außengrenzschutz, schnellere Verfahren und konsequente Außerlandbringungen bei negativen Asyl-Entscheidungen. Wir müssen die Lügen und das kriminelle Geschäftsmodell der Schlepper auseinandernehmen und zerstören! Ich werde nicht müde werden, bei unserer Bundesregierung die Stimme für ein strenges Vorgehen in der Migrationsfrage zu erheben!“

Die Sicherheit. Drexler forderte in seiner Rede ein klares Bekenntnis zum und mehr Mittel für das Österreichische Bundesheer. Außerdem warb er für Unterstützung für unsere Polizeikräfte und dankte den tausenden Ehrenamtlichen bei den steirischen Feuerwehren, die für die Sicherheit in unserem Land in den Einsatz gehen.

Ganz besonders strich er die Bedeutung der Gemeinden und des ländlichen Raums hervor: „Was mir ganz besonders wichtig ist und wofür ich jeden Tag Seite an Seite mit euch kämpfen werde: Es darf kein Unterscheiden, kein Ausspielen zwischen dem Ballungszentrum rund um Graz und den ländlichen Regionen geben. Die

Steiermark darf kein Land von zwei Entwicklungsgeschwindigkeiten sein. Wir müssen alles unternehmen, um eine gemeinsame Bewegung vorwärts zu erzeugen!“

Der politische Stil und das Vertrauen in die Politik waren ebenso Themen der Rede des neuen Landesparteiobmanns: „Es braucht einen Schulterschluss. Einen neuen Stil der politischen Zusammenarbeit. Denn Politik hat rundherum an Vertrauen verloren. Diese Vertrauenskrise in die Politik geht auch zurück auf den vorherrschenden Politik-Stil. Wir in der Steiermark sind heute wie eine Insel der politischen Kultur. Zusammenarbeit im Land als Antithese zu den Zuständen im Bund. Der steirische Weg der Zusammenarbeit soll ein Exportgut werden – in andere Länder, aber insbesondere auf die Bundesebene.“

„Wir, die Steirische Volkspartei, sind die Partei, die für eine konstruktive Zusammenarbeit, für pragmatische Lösungen steht. Denn wir sind die Partei, die tagtäglich für die Menschen im Land arbeitet. Die Partei, die auf allen Ebenen Verantwortung übernimmt. Wir müssen uns aber auch eingestehen: Die ÖVP befindet sich in einer schwierigen Lage. Zuerst müssen wir die Verantwortung dafür natürlich bei uns selbst, innerhalb der Österreichischen Volkspartei suchen. Aber: Es kann und darf doch nicht sein, dass ein Generalverdacht über die Mitglieder, die Funktionärinnen und Funktionäre, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, insbesondere über die vielen Ehrenamtlichen in unserer Partei-Struktur ausgebreitet wird. Dieser Pauschalverdacht entsteht durch den politischen Stil der täglichen Schmutzkübel – das muss aufhören“, so Drexler.



Als Parteiobmann Christopher Drexlers (Mitte) Stellvertreterinnen und Stellvertreter wurden der Hartberger Bürgermeister Marcus Martschitsch, die Bürgermeisterin der Gemeinde Wundschuh Barbara Walch, die Lehrerin Helene Silberschneider, der Bundesrat und Spitalsarzt Karlheinz Kornhäusl, die Landesbäuerin Viktoria Brandner und der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Steiermark, Andreas Herz, gewählt. Damit gibt es sechs Landesparteiobmann-Stellvertreterinnen und Stellvertreter, die die Breite der Steirischen Volkspartei abbilden. Als Nachfolger von Josef Binder als Finanzreferent wurde Josef Schrammel gewählt.

Fotos: Jörgler, Kantzab, Luef.



Nach 52 Jahren in der Politik und 17 Jahren an der Spitze der Steirischen Volkspartei hatte Hermann Schützenhöfer bekanntlich bereits am 3. Juni seinen Rückzug aus der Landesregierung verkündet, am 4. Juli wurde schließlich Christopher Drexler als sein Nachfolger als Landeshauptmann im Landtag gewählt. So wie schon an diesen beiden Tagen fand Schützenhöfer auch in seiner Abschiedsrede bewegende Worte: „Loslassen ist schwer, aber ein unverzichtbarer Dienst für Land und Gemeinschaft, wenn man das Wir vor das Ich stellt. Die Weichen sind gestellt, die Arbeit ist getan, die Liebe zu meiner Familie, zu meinem Land und zu unserer Gemeinschaft bleibt!“

Er kündigte an, das Modell Steiermark, die Denkwerkstatt der Steirischen Volkspartei neu zu gründen: „Wir wollen eine offene Einladung an alle richten, die an der neuen Steiermark – an der Zukunft der Steiermark – mitarbeiten wollen. Ich werde daher als neuer Landesparteiobmann der Steirischen Volkspartei das Modell Steiermark – unsere Denkwerkstatt – neu gründen. Damit die Steirische Volkspartei noch stärker ihre inhaltliche Kraft und ihre inhaltliche, politische Vorreiterrolle einnimmt. Weil wir als Steirische Volkspartei ganz vorne sein wollen – aber immer in Ruf- und Hörweite zu den Steirerinnen und Steirern.“

„Mein Ziel ist, dass die Steirische Volkspartei auch aus der nächsten Landtagswahl als stärkste Kraft hervorgeht. Wir wollen die Nummer 1 sein! Weil wir bei den Steirerinnen und Steirern sind. Weil wir Verantwortung übernehmen und für Verantwortung stehen. Weil wir uns um die Sorgen und Anliegen kümmern. Weil wir die Steiermark nach vorne und ganz an die Spitze bringen“, schloss Christopher Drexler seine Rede.

„Seit rund zwei Monaten als Landeshauptmann, aber auch bereits zuvor als langjähriger Landesrat und Klubobmann hat Christopher Drexler die Politik in der Steiermark in den vergangenen Jahren maßgeblich mitbestimmt. Insbesondere sein Engagement und besonderes Handeln finden über Parteigrenzen hinweg große Zustimmung. Ich bin deshalb froh, die Steirische Volkspartei auch weiterhin in besten Händen zu wissen und gratuliere Landeshauptmann Christopher Drexler zur wohlverdienten Wahl zum Landesparteiobmann“, reagiert Bundeskanzler und Bundesparteiobmann Karl Nehammer auf die Wahl.



„Der Landesparteitag mit insgesamt über 1.000 Delegierten, die in die Messe Graz kamen, um am Freitag Hermann Schützenhöfer zu verabschieden und schließlich am Samstag Christopher Drexler mit über 98 Prozent als neuen Landesparteiobmann zu wählen, zeigt deutlich, dass der Zusammenhalt in der Steirischen Volkspartei so groß ist wie eh und je“, so Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg.

WWW.MATRATZEN-BETTEN.AT

Ihr kompetenter ELASTICA-PARTNER
im Herzen von Graz.

Hier liegen Sie richtig!

- ✓ Gratis Lieferung Österreichweit
- ✓ Alle Matratzen auch in Sondergrößen & Überlängen erhältlich
- ✓ Attraktive Aktionen & Sonderangebote bei uns im Geschäft
- ✓ Liegeberatung durch speziell geschultes Verkaufspersonal

K. Karner GmbH
Heim+Bettwaren
Dietrichsteinplatz 2
8010 Graz
office@matratzen-betten.at
www.matratzen-betten.at
Tel.: 0664 / 35 76 456
Öffnungszeiten
Mo.-Do.: 08:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 08:00 - 14:00 Uhr

Beratungstermine auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich!
Unser Team freut sich auf Ihren Besuch und heißt Sie herzlich willkommen!

HERBST Top-Seller



Ihre Vorteile

- ✓ Beste Luftdurchlässigkeit
- ✓ Wirksam gegen Milben
- ✓ Klimaregulierender Volumen-Bezug, waschbar bis 60°C
- ✓ Beste Betthygiene
- ✓ Beste Hautverträglichkeit
- ✓ Geruchsneutralisierend

elastogen 900 H1, H2 oder H3

LIEGECHARAKTER: H1 = superelastisch, H2 = mittelfest, H3 = fest
GESAMTHÖHE: ca. 21 cm

- ✓ Hochwertiger elastogen Kaltschaumkern
- ✓ Komforthöhe
- ✓ Anti-Milbenwirkung
- ✓ Geruchsneutralisierend
- ✓ Schulterkomfortzone
- ✓ Druckentlastende Schülerelemente
- ✓ Aktive Beckenstützfunktion
- ✓ Volumen-Bezug aus TENCEL®-Doppeltuch (420 g/m²) mit Elastan-Anteil, Border und Klimaband. Allergiker- und hautfreundlich zertifiziert



Preise in Euro inkl. MwSt., gültig für unsere Standardgrößen (190x90, 200x80, 200x90, 200x100 cm).
Stattpreis ist der unverbindlich empfohlene Verkaufspreis. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Aktion gültig bis 31.12.2022.



Gewaltige 11,3 Milliarden Euro Umsatz hat der steirische Handel im ersten Halbjahr gemacht – das ist nominell ein Plus von 12,8 Prozent. Was auf den ersten Blick aber wie eine tolle Entwicklung aussieht, entpuppt sich bei genauem Hinsehen aber als nicht ganz so frohe Nachricht: Rechnet man die enormen Preissteigerungen seit dem russischen Überfall auf die Ukraine ein, hat der Handel ein Minus von 1,2 Prozent hinnehmen müssen.

„Der Handel ist nicht der Profiteur der Teuerung“

Spartenobmann Gerhard Wohlmut befürchtet, dass die Kaufzurückhaltung der Konsumenten angesichts der Rekordinflation noch zunehmen wird: „Es geht immer mehr in Richtung selektives Kaufen, emotional wird beim Einkauf immer weniger entschieden.“ Der Handel sei keinesfalls der große Gewinner der steigenden Preise: „Wenn die Einkaufspreise moderat sind, können wir auch moderate Preise anbieten. Aber wir spüren die immer höheren Forderungen der Produzenten. Dazu kommen die enormen Verteuerungen bei Gas und Strom. Wir sind nicht der Profiteur der Inflation.“

Gerhard Wohlmut hofft auf Maßnahmen der EU und der Bundesregierung gegen die Teuerung. „Wir als Handel werden das nicht alleine stemmen können, wenn sich

die Konsumenten immer weniger leisten können. Und bei den Energiekosten brauchen wir Händler dringend staatliche Unterstützungen.“

Sorgen bereitet dem Spartenobmann auch die stark unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Branchen. So konnte der Spiel- und Sporthandel im ersten Halbjahr um 19,2 Prozent zulegen und damit sogar reale Zuwächse verzeichnen. Am anderen Ende der Skala befinden sich der Einzelhandel mit Büchern und Zeitungen mit minus 1,4 Prozent. Auch der Bau- und Heimwerkerbedarf sowie der Uhren- und Schmuckhandel musste nominelle Verluste verzeichnen.

Zudem fehlt es dem steirischen Handel an Mitarbeitern. Zwar ist die Zahl der Beschäftigten im Sektor um 1.726 Menschen auf 74.176 gestiegen, trotzdem fehlen noch rund

2.700 Arbeitskräfte. Wohlmut: „Der Handel steht mit seinen interessanten Berufsbildern und mit vielen flexiblen Arbeitszeitmodellen als Arbeitgeber zur Verfügung! Wir haben zahlreiche Initiativen gestartet, um speziell die Jugend für die vielen Karrieremöglichkeiten im Handel zu begeistern.“ Er sieht aber auch die Politik gefordert: „Wir brauchen für das Arbeiten Leistungsanreize und Rahmenbedingungen, die sowohl für die Mitarbeiter wie auch für die Arbeitgeber passen.“

Für Peter Voithofer vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung schadet der „permanente Krisenmodus“ dem Handel besonders stark. Erst Corona und nun die Inflation dämpfen den Konsum. Voithofer rechnet damit, dass die Inflation vorerst auf dem hohen Niveau bleiben wird. „Damit sinkt die Sparquote und auch die Kaufreude.“



Die Klima- und Energieinitiative des Landes Steiermark





Masseurin Susanne mit wohltuenden Händen

Es ist schon der dritte erlernte Beruf von Susanne Gerhardter, den die Masseurin ausübt. Die gelernte Goldschmiedin hat wohltuende Hände und bietet eine Vielzahl verschiedener Massage-Techniken an.

„Mit 30 habe ich vom elterlichen Betrieb (Verkauf) auf Fitnesstrainer umgesattelt“, erzählt die sympathische Steirerin. Susanne arbeitete damals in einem Kurzentrum. Dort war sie Saunawart und Rezeptionistin, ließ sich aber dann am Wifi in Unterpennstätten zur diplomierten gewerblichen Masseurin ausbilden.

Nach einer Saison in einem Hotel in der Ramsau am Dachstein wechselte sie in das Schloss Pichlarn, wo sie zwei Jahre eine Ausbildung in dem indischen Ayurveda (Wissenschaft des Lebens) machte. Danach war sie ein Jahr in einem kleinen Hotel in Schladming, eine Saison am Wolfgangsee und weitere fünf Jahre in der Ramsau am Dachstein.

Nun ist die Masseurin in der Südstyriemark gelandet. Sie betreibt einen Massagesalon in Bad Radkersburg, macht aber gerne auch Hausbesuche im Großraum Graz und Leibnitz.

„Eine Massage muss mindestens eine Stunde dauern, sonst stellt sich beim Kunden keine Entspannung ein“, ist Susanne überzeugt. „Alles darunter kann keine Qualität entwickeln, darum biete ich es auch gar nicht erst an.“ Denn Qualität, so die Masseurin, sei ihr das Wichtigste in ihrem Traumberuf.

Gelernt hat Susanne fast alle Massage-Techniken. „Sogar Thai-

Yoga, eine Mischung aus passivem Yoga und Akupressur. Aber ich mache nur das, was mir persönlich zusagt.“ Dazu zählt die klassische Ganzkörpermassage ebenso wie die manuelle Lymphdrainage oder die sehr alte Methode des Schröpfens. Dabei wird mit sogenannten Schröpfköpfen ein Unterdruck erzeugt, der auch extrem tief sitzende Verspannungen löst. Neben dieser Wirkung wird dem Schröpfen auch eine Stärkung des Immunsystems und eine Verbesserung des Schlafs zugeschrieben. Unter anderem bietet sie die Faszienbehandlung und die Fußreflexzonen-Behandlung an, aber arbeitet am liebsten individuell am Gast.

Zu den exotischeren Varianten, die die Masseurin anbietet, zählt Lomi Lomi Nui, eine hawaiianische Methode, bei der viel warmes Öl zum Einsatz kommt und rhythmische, harmonische Griffe für eine tiefe Entspannung sorgen. Einen Hauch von Asien vermitteln fließende Berührungen und warmes Sesamöl samt hochwertiger ätherischer Öle, was tiefes Wohlbehagen hervorruft.

Susanne Gerhardter
Gewerbliche Masseurin
8490 Bad Radkersburg
0664 /1496244 oder WhatsApp
susanne.gerhardter@gmail.com



Der Umbau der Justizanstalt Graz-Karlau läuft auf Hochtouren. Das Gefängnis, das noch aus dem 19. Jahrhundert stammt, soll fit für die Anforderungen des Strafvollzugs im 21. Jahrhundert gemacht werden. Im März 2023 wird der erste von vier Flügeln nicht nur heller und moderner, sondern auch noch sicherer sein.

Als das Schloss Graz-Karlau 1803 in ein Gefängnis umgewandelt wurde, waren die Fenster sehr klein und gegen den Himmel gerichtet. So sollten die Insassen für ihre Verbrechen vor Gott Buße tun – ganz im Sinne der Ideologie jener Zeit. Heute gehen solche baulichen Umstände am Sinn und an den Anforderungen eines modernen Strafvollzuges vorbei. Sogar die Volkswirtschaft hat festgestellt, dass zu wenig natürliches Licht in die Hafträume gelangt und dass geändert werden muss.

Bis Ende 2025 soll es so weit sein: Für diesen Zeitpunkt ist der Abschluss der umfangreichen Umbauarbeiten in der Justizanstalt geplant. Die wichtigste Veränderung: Alle Zellen im ersten Flügel. Wo auch geistig abnorme Straftäter untergebracht sind, werden Einzelhaftzellen sein, mehrere Häftlinge in einer Zelle wird es ab dann nicht mehr geben. Und auch die Fenster werden größer und trotzdem entsprechend gesichert. Außerdem wird es in jedem Haftraum ein baulich abgetrenntes WC und eine Minidusche geben.

Dafür werden die bisherigen Mehrbett-Zellen in mehrere kleinere Einheiten geteilt. Dadurch geht in der Karlau – inklusive der Außenstelle Lankowitz – nur wenig Kapazität verloren. Statt derzeit maximal 560 Häftlingen werden dann noch rund 510 Insassen Platz finden. Mit den 65 Bauarbeitern, die am Umbau werken, kommen die Häftlinge nicht in Kontakt, sie werden aus Sicherheitsgründen nicht zu den Sanierungsarbeiten herangezogen. Die Kosten betragen rund 33 Millionen Euro. Vier Jahre lang wurde detailliert geplant, bevor der erste Handgriff auf der Baustelle erledigt wurde.

Für das Anstaltspersonal sind die Umbauarbeiten eine große logistische Herausforderung. Einmal in der Woche gibt es eine Besprechung mit den ausführenden Firmen und der Bauaufsicht, in der der aktuelle Baufortschritt und die nächsten Schritte dargelegt werden.

Die Karlau wird nach 200 Jahren heller und menschengerechter

Der genaue Überblick ist nötig, um die Insassen zeitgerecht innerhalb des Gefängnisses umsiedeln zu können.

Momentan sind wegen der Umbauarbeiten nur bis zu 450 Menschen in der Strafanstalt Graz Karlau inhaftiert, die von 245 Mitarbeitern überwacht und betreut werden. Häftlinge aus 45 Nationen sitzen in dem Gefängnis ein, knapp mehr als die Hälfte von ihnen sind Ausländer. Die verschiedenen Kulturen, Religionen und unterschiedlichen Sozialisierungen führen naturgemäß zu Spannungen unter den Insassen, die aber von den Justizwachebeamten im Regelfall im Griff behalten werden.

Zu den Aufgaben der Justizwache gehört auch die Kontrolle der Zellen. Dafür werden die Häftlinge abschnittsweise aus den Haftzellen geholt, die dann gründlich durchsucht werden. Der Vorgang wird fotografisch festgehalten, um späteren Beschwerden entgegenzutreten zu können. Sollte übrigens bei den Kontrollen einmal etwas kaputtgehen, werden die Gegenstände den Gefangenen ersetzt. Nach der Durchsuchung wieder aufräumen müssen sie allerdings selbst. Gefunden werden bei den Kontrollen meist verbotene Handys.

Kontrolliert wird auch die Hygiene – so

wohl der Hafträume als auch der Häftlinge selbst. Dies dient unter anderem der Gesundheitsvorsorge in der Anstalt.

Sogar Ehen und Verpartnerung werden in der Karlau geschlossen. Denn auch Häftlinge haben in Österreich das Recht zu heiraten. Manchmal übernimmt auch ein Justizbeamter die Rolle des Trauzeugen, weil die Beamten oft Vertrauenspersonen für die Insassen sind.

Für den interimistischen Leiter der Justizanstalt, Gerhard Derler, der uns durch die Baustelle führte, ist ein respektvoller Umgang mit den Insassen wichtig. „Natürlich müssen wir mit den Häftlingen eine ‚gesunde Sprache‘ sprechen und klar stellen, wie die Regeln sind. Aber es gibt einen schönen Spruch: Ächte die Tat und achte den Täter. Das ist das Prinzip in unserem Gefängnis.“



Waltraud und Daniela Pertzl beim Baustellenrundgang mit dem interimistischen Leiter der Justizanstalt Graz Karlau Gerhard Derler

Ein großes Vorbild ist gegangen

Die große alte Dame ist nicht mehr unter uns. Queen Elizabeth II. ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Mehr als 70 Jahre lang regierte sie Großbritannien und Nordirland, war Staatsoberhaupt zahlreicher anderer Commonwealth-Staaten.

Man muss sich das vorstellen: Die überwiegende Zahl der Briten hat bewusst nie etwas anderes erlebt als Elizabeth II. auf dem Thron. Das ist so, als wenn wir seit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg immer denselben Bundespräsidenten gehabt hätten.

Mir fehlt die Königin, und ich bin ein bisschen traurig, dass sie nicht mehr mit ihren farbenfrohen Kostümen und den dazu passenden Hüten ab und zu im Fernsehen zu sehen sein wird. Ihre Kleidung war ja manchmal eine subtile Botschaft: Weil die Queen nicht zu politischen Themen Stellung nehmen darf, drückte sie ihre Position eben über ihre Mode aus. Zum Beispiel während der Brexit-Debatte, bei der die Königin einen blauen Hut mit gelben Blümchen trug und so klar für die EU Stellung bezog.

Was Elizabeth II. aber so unvergesslich macht, ist ihr menschlicher Anstand,

ihre auch im hohen Alter ungebrochene Würde, ihre eiserne Selbstdisziplin und ihr Pflichtbewusstsein bis zum letzten Atemzug. Eigenschaften, die vielleicht bei vielen Menschen nicht mehr gefragt sind, aber gerade deshalb umso wichtiger wären. Die Königin war hier ein leuchtendes Vorbild, das tiefen Respekt abnötigt.

In ihrem letzten Jahr tat sie sich sichtbar schwerer. Der Verlust ihres Ehemannes Prinz Philipp machte ihr zu schaffen. Er war ihre große Liebe, seit sie ihn mit 13 Jahren kennenlernte. Mehr als sieben Jahrzehnte war das Paar verheiratet und erlebte eine Menge guter und eine Menge schlechter Zeiten. Das muss in einem Ausmaß verbinden, das man sich in unserer schnelllebigen Zeit nur mehr schwer vorstellen kann.

Legendär war auch die Liebe der Queen zu ihren Hunden, den berühmten Corgis. Zuletzt schaffte sie sich keine neuen an, weil sie sich nicht mehr richtig mit ihnen beschäfti-



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertzl

gen konnte. Nach Prinz Phillips Tod schenkte ihr die Familie noch einmal zwei der putzigen Vierbeiner, um sie über ihre Einsamkeit hinwegzutränen.

Ich wünsche mir von Herzen, dass es Elizabeth II. im Jenseits so ergeht, wie es eine ganz berührende Zeichnung zeigt, die unmittelbar nach dem Tod der Königin im Internet kursierte. Auf ihr ist in der Mitte die Queen zu sehen, neben ihr Prinz Philipp und auf der anderen Seite ein Corgi. Die drei sitzen an einem idyllischen Flußufer und drehen dem Betrachter den Rücken zu. Die Bildunterschrift: So we meet again – so sehen wir uns wieder. Schlafen sie gut, Ihre Majestät!



LANDESINNUNGSMEISTER BAU MICHAEL STVARNIK

Baubranche: Herausforderungen und Entwicklungen

Michael Stvarnik steht seit April an der Spitze der steirischen Bauinnung. Auf ihn warten zahlreiche Herausforderungen in einer turbulenten Zeit, die der steirischen Wirtschaft und vor allem der Baubranche einiges abverlangt.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage der steirischen Baubranche vor dem Hintergrund von Preissteigerungen, Lieferengpässen und dem Fachkräftemangel?

All diese Herausforderungen hängen im Endeffekt miteinander zusammen und prägen unseren Alltag momentan massiv. Die Pandemie hat das in den letzten Jahren noch zusätzlich verstärkt. Vom Fachkräftemangel ist die gesamte Wirtschaft betroffen – wir schätzen uns mit steigenden Lehrlingszahlen gegenwärtig glücklich, allerdings steht die nächste Pensionierungswelle geburtenstarker Jahrgänge bevor.

Was tut die Innung gegen den Fachkräftemangel?

Wir legen seit Langem einen bewussten Fokus auf die Lehrlingsausbildung – etwa mit den jährlichen Lehrlingscastings an der BAUAkademie in Übelbach. Zusätzlich muss es uns gelingen, Arbeitskräfte aus bauaffinen Branchen und dem Ausland für den Bau zu begeistern. Zwei Argumente sind die überdurchschnittlich gute Bezahlung und die Möglichkeiten verschiedener Arbeitszeitmodelle, die unser Kollektivvertrag vorsieht. Das Modell einer 4-Tage-Woche wird zudem für viele Betriebe immer attraktiver. Was die Teuerung betrifft:

Sie wirkt sich in erster Linie auf die Baustoffpreise aus, wobei ich hier nicht nur vom Geschehen am Weltmarkt spreche. Bei manchen regional hergestellten Baustoffen wie beispielsweise Ziegel oder Systemholz liegen extreme Preissteigerungen vor, die sich meiner Meinung nach nicht begründen lassen.

Was kann man gegen die Preisspirale am Baustoffmarkt tun?

Hohe Baustoffpreise sind unter anderem abhängig davon, wer über sie verfügt. Hier gilt es, deutliche Signale an die Produzenten zu setzen, die die Zügel in den Händen halten: Es muss Bewegung am Baustoffmarkt erzeugt werden. Das gelingt vor allem dann, wenn Auftraggeber, wie beispielsweise Genossenschaften und Planer, für die Verwendung von alternativen Baustoffen offen sind. Aber auch im Privaten, etwa im Eigenhausbau, lässt sich Geld sparen: Der Schlüssel ist hier, sich so früh wie möglich mit einem Baumeister abzustimmen, um zu Festpreisen zu bauen. Festpreise lassen sich nur dann einhalten, wenn es klare Details, genaue Stückzahlen und keine vagen Mengenschätzungen gibt, sodass vorab bestellt werden kann.

Wie sieht es mit der momentanen Auf-

tragslage aus und wie geht es in Zukunft weiter?

Zurzeit ist die Auftragslage noch eine sehr gute, weil Bauprojekte, beispielsweise aufgrund von Förderungen, vorgezogen wurden. Aber mit Jahresende wird das abflauen, das nächste Jahr wird also anders aussehen. Baustoffpreise sowie Grund und Boden werden auch zukünftig nicht auf das Niveau vor der Pandemie sinken. Ersteren kann man allerdings mit überlegter Planung und Produktalternativen entgegenwirken. Die global prägenden Themen im Bau werden Nachhaltigkeit und Klimaschutz sein. Als steirischer Landesinnungsmeister liegen mir im Speziellen aber auch Verkürzung und Vereinfachung der Behördenverfahren und die Bemühung gegen „Gold Plating“ – die Übererfüllung von EU-Richtlinien und anderen Vorgaben – am Herzen. Es braucht zudem neue Wohnkonzepte wie Generationenhäuser und Gemeinschaftswohnprojekte, die auch mit einem geringeren Flächenbedarf, durch entsprechende Höhenentwicklungen auskommen und dennoch entsprechende Grünräume besitzen. Hier sind wir als Planer gefragt. Allgemein betrachtet, bleiben die Entwicklungen ungewiss – aber es gibt Stellen, an denen wir bewusst ansetzen können, um Verbesserungen zu erzielen.

Foto: Fischer

HANNES SCHWARZ

Wohnraum ist Lebensraum!

Wir beleben unsere Zentren, erhalten unseren Grünraum und machen Wohnen wieder leistbar.

Mit der neuen Bau- und Raumordnung, Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe.

LANDTAGSKLUB

Foto: Peter Drechsler



Waltraud Pertzl

Freundlichster Mitarbeiter des Monats September

Maximilian Hansmann ist ein echter Seiersberger. Bei Hornbach in Seiersberg, nur fünf Minuten von zu Hause entfernt, fand er seinen Traumjob. Der gelernte Einzelhandelskaufmann besuchte mehrere Schulungen für Farben und Malerzubehör, die ihm bei der Jobfindung zu Gute kamen. In der Abteilung Farben und Deko fühlt er sich genau richtig. Hansmann ist für uns der freundlichste Mitarbeiter des Monats, weil er durch seine Freundlichkeit und Fachkenntnis überzeugt hat. In seiner Freizeit ist er auch im Fußballverein in Seiersberg tätig.



Kinderbetreuung: AK schlägt Alarm

Dramatisch ist die Personalsituation in der steirischen Kinderbetreuung. Zuletzt mussten ja Gruppen zusammengelegt oder überhaupt geschlossen werden, weil es an Betreuerinnen fehlt. Jetzt schlägt auch die Arbeiterkammer Alarm: Eine schlechte Bezahlung und schwierige Arbeitsbedingungen haben nach Ansicht der AK zur Personalnot geführt. „Nicht nur die Elementarpädagoginnen brennen aus und wandern schließlich ab – auch die Kinder und ihre Eltern leiden, die Versorgung ist nicht mehr gewährleistet“, warnt AK-Präsident **Josef Pesslerl**. Von 286 steirischen Gemeinden bieten nur 74 Betreuungsangebote für Kinder von null bis zehn Jahren mit Öffnungszeiten, die beiden Elternteilen Vollzeitjobs ermöglichen. Foto: AK Smlk/Gernot Eder

AK-Frauenreferatsleiterin **Bernadette Pöchheim**, AK-Präsident **Josef Pesslerl** und **Cordula Schlamadinger**, Leiterin der Kinderdrehscheibe



Sanierungsförderung wird verbessert

Die Landesförderung für die Sanierung von Wohnraum wird noch attraktiver: Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise und als Maßnahme für den Klimaschutz erfolgt eine Vereinfachung der unterschiedlichen Förderungen. Dabei wird der Fokus auf einmalige Förderkredite statt mehrjähriger Zuschüsse gelegt, erklärten Wohnbau-landesrat **Hans Seitinger** und SPÖ-Klubobmann **Hannes Schwarz** bei der Präsentation. Kleine Sanierungen werden mit 15 Prozent, umfassende thermische Sanierungen mit bis zu 30 Prozent unterstützt. Einfacher wird das Beantragen der Förderungen. Das soll künftig vollständig online möglich sein. In Kraft treten die neuen Regeln im Herbst nächsten Jahres.

Klubobmann **Hannes Schwarz**, Wohnbau-landesrat **Hans Seitinger** und Fachabteilungsleiter **Michael Sebanz**



Gady Markt begeistert 20.000 Besucher

Der Gady Markt in Lebring hat auch heuer wieder rund 20.000 Besucher begeistert. „Es war ein steirisches Volksfest, das schon zu 111. Mal stattgefunden hat“, freut sich **Philipp Gady**, Eigentümer der „Gady Family“. Unter dem Motto „Mobilität und Bewegung“ waren die Besucher sowohl von der Präsentation innovativer Technik und hochwertiger Marken als auch von dem interessanten Wirtschaftsgespräch mit namhaften Experten beeindruckt. Das Steirische Weindorf, bunte Verkaufsstände und eine ausgezeichnete Kulinarik, Musik und ein Vergnügungspark machten den Gady Markt zum herbstlichen Highlight. Die Gady Family ist mit 13 Standorten eines der führenden Autohäuser im Südosten Österreichs und einer der bedeutendsten Landmaschinenhändler.

Das Team der Gady Family präsentierte beim 111. Gady Markt Qualitäts-Landmaschinen. Foto: Gady Family - Apresvino



Foto: SPAR/Krug

Claus Biebl (Bäcker), **Mag. Dietmar Grünwald** (Pfarrer von Graz-Mariatrost), **Dr. h.c. Franz Kübel** (Obmann des Vereins „Freunde und Förderer der Basilika Mariatrost“) und **Mag. Christoph Holzer** (Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland) präsentieren die Steirerlaib-Spendenaktion zu Gunsten der Basilika Mariatrost

Mit jedem SPAR-Steirerlaib die Renovierung der Basilika Mariatrost unterstützen

Die beliebte Wallfahrtskirche in Graz Mariatrost, 300 Jahre alt und seit 1999 offiziell eine Basilika, wird bis zum Jahr 2030 aufwendig renoviert. SPAR unterstützte die Renovierung der Basilika bereits im Jahr 2020 mit über 12.250 Euro und wiederholt nun die erfolgreiche Spendenaktion des Vorjahres. Pro im September und Oktober verkauften Steirerlaib spendet SPAR wieder 40 Cent für die Renovierung der Wallfahrtskirche. Den „Steirerlaib“ von SPAR, ein Roggenmischbrot, backen 18 steirische Bäckereien jeden Tag frisch. „Unser Brot steht für echte Regionalität und Qualität“, betont Bäcker **Claus Biebl**. Der Grazer ist einer von insgesamt 90 Bäckern, die Partner von SPAR sind. „Wir freuen uns, dass wir nach erfolgreicher Spendenaktion des Vorjahres nun erneut zur Renovierung dieses Grazer Wahrzeichens beitragen können“, so SPAR Steiermark und Südburgenland-Geschäftsführer **Mag. Christoph Holzer**.

Die Herbstmesse öffnet ihre Tore

Die Grazer Herbstmesse ist wieder da: vom **29. September** bis **3. Oktober** laden wieder zahlreiche Aussteller dazu ein, ihre Waren und Angebote an einem Ort konzentriert zu begutachten. Im Mittelpunkt der Herbstmesse stehen die Themen Einrichtung, Camping, Bauen & Wohnen, sowie Sport und Freizeit. Auch Bella Italia ist wieder vertreten. Eine Jobbörse und eine Sonderausstellung Modellbau runden die Palette ab. Bis in den späten Abend ist natürlich der beliebte Vergnügungspark geöffnet. Im Messestadl kann man den gemütlichen Tag ausklingen lassen. Da gibt's a zünftige Jaus'n, musikalische Unterhaltung und jede Menge Spaß. Und nicht zu vergessen – das legendäre Grillhendl von Toni Legenstein. Wer diese Philosophie lebt, ist hier auf alle Fälle richtig – ganz gleich, ob Aussteller oder Besucher.



BRICKCOMPLETE-CEO **Martin Buritsch**, Messe Graz Leiter-Stv. **Georg Thürauer**, Messe Congress Graz-Vorstand **Armin Egger**, Radio Grün Weiß-GF **Nicole Gollnhuber** und Beta-Wellness-GF **Matthias Stadlober**

Oktober-Preisfest

MARKT TAGE

7.+ 8. OKT



Günstige Saison-Modelle, Schnäppchen und Reststücke zu einmaligen Tiefpreisen im Trachten-Tiefpreiszelt!

Markt-Öffnungszeiten:
Fr. 7. Okt: 9:00 – 18:00
Sa. 8. Okt: 9:00 – 16:00

8322 Studenzen 118
Telefon: 03115 – 2560
www.hiebaum.at

TRACHTENMODE
HIEBAUM
TRADITION & HANDWERK



Lina Moshammer (VCÖ-Mobilität mit Zukunft) und Verkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang

VCÖ Mobilitätspreis Steiermark

Eine Verkehrswende hin zu mehr Öffentlichem Verkehr, zu Fuß gehen und Radfahren bringt uns nicht nur schneller ans Klimaziel, sondern reduziert auch die Kosten der Mobilität. Der diesjährige VCÖ-Mobilitätspreis stand daher unter dem Motto „Verkehrswende umsetzen“. Das RegioMOBIL in der Südweststeiermark und die „Energiesparpilotin“ der Gemeinde Hart wurden als vorbildliche Projekte von Landesverkehrsreferent Anton Lang, dem VCÖ und den ÖBB ausgezeichnet. Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreises Steiermark ist Wenzel Logistics für die Verlagerung von Gütertransporten auf die Schiene.



Vorbildliches Verhalten

Ja, es gibt sie noch, jene Menschen die ohne eine Minute nachzudenken, genau das Richtige tun. Vorbildliches Verhalten hatte beim Aufsteuern der 22-jährige Medizinstudent David Baumgartner in sekundenschnelle gezeigt. Ein Gast hatte im Kaffeehaus am Karmeliterplatz seinen Rucksack vergessen, als der junge Mann dies bemerkte, sofort aufsprang und dem Besitzer hinterherlief. Es war beeindruckend zu sehen, dass es auch wunderbare, ehrliche junge Menschen gibt. Danke dafür!



Motel One Graz-Hotelmanager Christoph P. Satter und Steiermark Tourismus-Geschäftsführer Michael Feiertag

Motel One Eröffnung

Großes Treiben herrschte am 15. September bei der offiziellen Eröffnungsfeier des neuen Motel One am Jakominiplatz in Graz. Über 100 Gäste erhielten einen exklusiven Einblick in das frisch sanierte historische Gebäude. Das neue Haus mit 160 Zimmern punktet vor allem durch sein außergewöhnliches Design. Dafür zeichnen sich sowohl das Grazer Architekturbüro Hohensinn als auch die Künstlerin Carola Deutsch von DECASA verantwortlich. Foto: The Sign Y



Optimal geschützt:

Dritte Impfung!

Vervollständigen Sie jetzt Ihren Impfschutz – frühestens vier Monate nach der zweiten Impfung! Auf den steirischen Impfstreifen oder bei einer der zahlreichen Impfordinationen.

! Mehr Informationen unter www.impfen.steiermark.at



Allgemeine Coronavirusinformationen erhalten Sie telefonisch über die Hotline der AGES unter 0800 555 621.



Halsschmerzen und Heiserkeit

Seit Beginn der Corona-Pandemie sorgen diese typischen Begleiter jeder Erkältung für besonders große Unsicherheit. Dabei bedeuten Halsschmerzen und Heiserkeit nicht immer gleich, dass eine Corona-Infektion vorliegen muss. Zur Abklärung kann in der Apotheke ein PCR



Mag. pharm. Dr. Sabine Wagner-Theußl, Apothekerin in Graz

Test durchgeführt werden. Unabhängig von ihrer Ursache beginnen Halsschmerzen meist mit einem Trockenheitsgefühl und einem Kratzen im Hals. Bei leichten Beschwerden ohne weitere Symptome helfen einfache Maßnahmen wie viel trinken und Salz-Pastillen lutschen, um die Schleimhäute feucht zu halten. Trinken sollte man außer Wasser auch lauwarmen Salbeitee in kleinen Schlucken. Gurgeln mit Ratanhia, Kamillen- oder Myrrhetinktur kann den unangenehmen Reiz im Hals ebenfalls lindern. Bei stärkeren Beschwerden sind desinfizierende Lutschtabletten und Gurgellösungen hilfreich. Ausgelöst werden die Beschwerden meist durch harmlose Viren, die die Schleimhäute besiedeln und sich durch Kälteeinwirkung stark vermehren können. Auch ein übermäßiger Gebrauch der Stimme und trockene oder rauchige Räume können zu einer Reizung der Schleimhäute führen. Lutschtabletten mit Hyaluronsäure können dann Abhilfe schaffen, da sie den feinen Sekretfilm im Rachen wieder erneuern und die Schleimhäute vor dem Austrocknen schützen. Im Unterschied dazu werden bei einer Angina tonsillaris die Gaumenmandeln von Bakterien besiedelt. Die Beschwerden fallen viel stärker aus, und die Betroffenen haben neben einem massiven Krankheitsgefühl starke Schluckbeschwerden und meistens auch Fieber. Die Mandeln sind gerötet und können eitrige Beläge aufweisen. Hier sollte auf jeden Fall ein Arzt konsultiert werden, da sich die Entzündung auf andere Organe ausbreiten und dort dauerhafte Schäden verursachen kann.



Muchitsch fordert anlässlich der Demo: „Es ist 5 nach 12 - unsere Konzepte liegen auf dem Tisch, die Regierung muss nur wollen. Die Preise in den Bereichen Energie, Wohnen, Grundnahrungsmittel und Sprit müssen runter.“ Foto: GBH

Zehntausende Menschen fordern „Preise runter!“ bei den ÖGB-Demos

Die Gewerkschaft ging in allen neun Bundesländern gegen die Preisexplosion auf der Straße. GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch war in Bruck/Mur dabei und richtete eine unmissverständliche Botschaft an die Bundesregierung: Der freie Markt ist gescheitert und die Politik muss endlich eingreifen. Preise auf alle Energien, Sprit, Mieten und Grundnahrungsmittel müssen runter.

Ein mächtiges und sehr lautes Zeichen im Kampf gegen die Preisexplosionen bei Energie, Sprit und Lebensmitteln hat der Österreichische Gewerkschaftsbund am Samstag (17. September) gesetzt. In ganz Österreich waren insgesamt über 32.600 Menschen bei den ÖGB-Demos gegen die Teuerung mit dabei. Das war erst der Start und der ÖGB wird nicht ruhen, bevor diese Regierung endlich echte, spürbare und nachhaltige Maßnahmen gegen die Kostenexplosion setzt.

Eine Übergewinnsteuer und Anti-Teuerungskommission muss her
Damit sich die Menschen ihr Leben wieder leisten können, fordert der ÖGB eine Übergewinnsteuer, einen Energiepreisdeckel für alle Wärmesysteme, Preise runter und dann „Deckel drauf“ bei Mieten und Sprit, sowie die vorübergehende Streichung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel. Außerdem muss eine Anti-Teuerungskom-

mission tätig werden, um zu gewährleisten, dass Steuersenkungen weitergegeben werden und Preistreiberei verhindert wird.
Regierung macht viel zu wenig und zu spät - sind ihr die Menschen egal?
Muchitsch abschließend: „Seit 12 Monaten legen wir der Regierung fertige Konzepte gegen die enorme Teuerung vor. Leider ohne Erfolg. Immer mehr Menschen können sich das Leben nicht mehr leisten und die Regierung macht viel zu wenig und zu spät. Einmalzahlungen sind dabei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, der verdampft, bevor er spürbar ankommt. Die Maßnahmen dieser Regierung machen kein Produkt in Österreich billiger. Zehntausende Menschen gingen am Samstag österreichweit auf die Straße, um die Regierung aufzuwecken. Wir werden nicht ruhen, bevor nicht endlich Maßnahmen gegen die Teuerung gesetzt werden. PREISE RUNTER - auf Energie, Sprit, Mieten und Grundnahrungsmittel.“

Das nächste Journal Graz erscheint am 25. Oktober 2022





Radoffensive wird fortgesetzt

In der Puchstraße und der Sturzgasse ist im letzten Jahr ein neuer, 630 Meter langer Radweg entstanden, der nun für alle Radfahrer eröffnet wurde. Die gemeinsame Radoffensive von Land Steiermark und der Stadt Graz macht damit weiter ordentlich Meter. „Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden setzen wir unsere erfolgreiche steirische Radverkehrsstrategie Stück für Stück um. Mit dem neuen Radweg in der Puchstraße und der Sturzgasse verbessern wir die Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger erneut und schaffen noch mehr Anreize, kurze Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Ich freue mich sehr, dass wir wieder ein wichtiges und großes Projekt in der Landeshauptstadt zur Umsetzung bringen konnten“, sagt Verkehrsreferent und Landeshauptmann-Stv. **Anton Lang**.

Landesbaudirektor **Andreas Tropper**, Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner**, Landeshauptmann-Stv. **Anton Lang** und Stadtbaudirektor **Bertram Werle**

kunst der verführung
art and desire
graphic design, now and then
taking the real: warbels

Kunst der Verführung

5 Ausstellungen zum Thema Grafik-Design im Spannungsfeld von Kunst und Werbung

100 years on
graphic design goes art
visual communication
graphic obsessions

www.kunstderverfuehrung.at

Kunst der Verführung

Das breite Spektrum an Grafikdesign im Spannungsfeld von Kunst und Werbung steht gerade im Mittelpunkt von sechs Ausstellungen in Graz. Acht Institutionen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft sind beteiligt. Die Ausstellungen befassen sich sowohl mit der Zukunft, als auch mit den letzten 100 Jahren Geschichte, in denen Grafikdesign und die damit verbundenen Medien - wie beispielsweise das Plakat - die Kommunikationslandschaft in Österreich entscheidend geprägt haben. Mehr Informationen online unter www.kunstderverfuehrung.at

Besuchen Sie uns
im Internet.
Dank umfangreicher
Fotogalerien
sind Sie immer
im Bild.
www.journal-graz.at



Du fährst mit 130 km/h auf der Autobahn. Für einen Blick auf dein Handy benötigst du 2,5 Sekunden. Dabei ist dein Blindflug ca. 90 Meter. So lange wie ein Fußballfeld. Wer würde sich 90 Meter mit geschlossenen Augen im Straßenverkehr bewegen? Du?!



Wenn du abgelenkt bist, lenkt niemand dein Auto.
augen-auf-die-strasse.at



AK-Direktor **Dr. Wolfgang Bartosch**, Präsident **Josef Pesserl** und der designierte AK-Direktor **Dr. Hans Scheuch**

AK-Steiermark bekommt neuen Direktor

Der 15-köpfige Vorstand der steirischen Arbeiterkammer hat in seiner Sitzung die Weichen für die Nachfolge von AK-Direktor **Dr. Wolfgang Bartosch**, der im Juli nächsten Jahres seine Pension antritt, gestellt. Einstimmig wählte der Vorstand für diese Funktion **Dr. Hans Scheuch**. Der promovierte Jurist ist ein Spezialist für arbeitsrechtliche Fragen und hat als langjähriger Leiter der Personalabteilung der Arbeiterkammer seine Führungsqualitäten unter Beweis gestellt. Er wird am 1. Oktober 2022 die Funktion des stellvertretenden Direktors übernehmen und am 1. Juli 2023 mit dem Pensionsantritt von Dr. Bartosch die Funktion des Direktors.



Andreas Unterweger, **Barbara Frischmuth**, **Valerie Fritsch** und **Hans Roth**

Hans Roth Literaturpreises „rotahorn“

Mit dem „rotahorn“ bereichert seit 2011 ein Literaturpreis, initiiert von Saubermacher-Gründer **Hans Roth**, die österreichische Kulturlandschaft. Die Auswahl der Preisträger erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Literaturzeitschrift „manuskripte“. Die Gewinner **Theodora Bauer** und **Sophia Lunra Schnack** wurden aus einer hochklassigen Shortlist talentierter Lyrik- und Prosa-Autoren ausgewählt, bestehend aus den steirischen Autoren **Barbara Frischmuth**, **Valerie Fritsch** und **Andreas Unterweger**, dem Germanisten **Julian Kolleritsch** sowie den Kulturjournalisten **Werner Krause**, **Christoph Hartner** und **Heinz Sichrovsky**. Der als Förderpreis konzipierte „rotahorn“ wurde heuer auf 7.000 Euro erhöht – 4.000 Euro für den ersten und 3.000 Euro für den zweiten Preis. *Foto: manuskripte*



CITYPARK ist Sieger beim Einkaufszentren-Radtest

Alle zwei Jahre testet die Radlobby ARGUS Steiermark Einkaufszentren in Graz auf ihre Fahrradfreundlichkeit. Die Ergebnisse des Einkaufszentren-Tests 2022 liegen nun vor. Auch heuer geht der CITYPARK als Testsieger hervor und ist somit seit 2018 das fahrradfreundlichste Einkaufszentrum von Graz.

Center-Manager **Mag. Waldemar Zelinka** freut sich über den Sieg

Sport und Beruf in der GBG

Im Jahr 2022 setzt die GBG bei der Lehrlingssuche auf ganz neue Wege, da den Jugendlichen angeboten wird, Sport, Ausbildung und Beruf in der GBG zu verbinden. Aufgrund der attraktiven Arbeitszeiten von 6 bis 14:30 Uhr in einzelnen Teams der GBG steht die sportliche mit der beruflichen Karriere im Einklang.

Gemeinsam mit der Landesinnung der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung – unter Landesinnungsmeister **Mst. Gerfried Kappaun** – wird in der GBG zukünftig der Lehrberuf „Reinigungstechniker:in/Immobilienverwalter:in“ als Doppellehre angeboten die Ausbildung dauert vier Jahre.

Nach Abschluss der Lehre mit der Lehrabschlussprüfung (LAP) soll den Jugendlichen in der GBG die Chance geboten werden, nicht nur Sport und Beruf zu verbinden. Es besteht auch die Chance in ein fixes Dienstverhältnis übernommen zu werden. Die GBG hat dazu Gespräche mit dem NLZ (Nachwuchsleistungszentrum) Steiermark über das duale Ausbildungskonzept „Lehre und Leistungssport“ geführt und auch darüber, wie die Herausforderung „Vereinbarkeit der Arbeitszeit in Abstimmung mit Trainingsplänen“ zu bewältigen ist.

Im ersten Pilotprojekt der GBG zum Thema „Sport und Beruf“ wurde die Sportart „American Football“ mit den Styrian Bears erworben. Da diese Sportart aber vor allem als Männersportart bekannt ist, aber natürlich auch Frauen bzw. Mädchen angesprochen werden sollen, wurde als zweites Pilotprojekt eine Umsetzung im Frauenfußball angestrebt.

Die GBG möchte jungen Frauen und Mädchen Lust auf „Lehre und Sport“ im Bereich Frauenfußball machen und hat dahingehend auch Gespräche mit dem Steirischen Fußballverband geführt. Nach Abschluss dieser Gespräche wurde nunmehr auch die Kooperation mit den Jugendmannschaften des GAK Frauenfußballs fixiert.

Die zwei Sportarten – American Football und Frauenfußball – stehen jedoch nur stellvertretend für alle Sportarten, und die GBG möchte mit dem Projekt „Sport und Beruf“ alle Sportler:innen ansprechen!

LEBENSRAUM VERBINDET: WORK+LIFE



In den GBG verbindet uns viel:
Im Team profitieren wir von tollen
Ausbildungen, spannenden Chancen
und einer echten Work-Life-Balance.
gbg.graz.at/jobs



Bezahlte Anzeige

Sozialministeriumservice

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Das NEBA-Netzwerk unterstützt am Übergang Schule-Beruf!



Du bist zwischen 15 und 24 Jahre alt?

Du hast Fragen zu Deiner beruflichen Zukunft wie z.B.

- Wo liegen meine Stärken?
- Welche Ausbildung ist für mich geeignet?
- Welchen Beruf könnte ich ergreifen?
- Wo bekomme ich Unterstützung?

Bei **NEBA, dem Netzwerk für Berufliche Assistenz**, bist Du genau richtig.

NEBA steht Jugendlichen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder mit Ausgrenzungsgefährdung zur Verfügung.

NEBA begleitet alle Betroffenen bedarfsgerecht u.a. bei der Jobsuche oder dem Erhalt des Arbeitsplatzes und unterstützt auch Unternehmen bei der Personalakquise oder bei allfällig auftretenden Problemen.



Das sind die NEBA-Angebote für Jugendliche:

Jugendcoaching will ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen Perspektiven aufzeigen, die ihren Fähigkeiten entsprechen

AusbildungsFit hilft dabei, Basisqualifikationen und Social Skills nachträglich zu erwerben

Berufsausbildungsassistenz begleitet die Ausbildung im Betrieb und in der Schule

Arbeitsassistenz begleitet bei der beruflichen Erstintegration



Jobcoaching gibt individuelle Einschulung im neuen Unternehmen oder bei neuen Aufgaben

Wie komme ich zu den NEBA Angeboten?

NEBA wird österreichweit und kostenfrei von knapp 200 Partnerorganisationen angeboten.

Die NEBA Partner:innen und alle Informationen zu den NEBA Angeboten findest Du unter www.neba.at

Besuche uns auf der SBim-Messe!

Berater:innen der NEBA Angebote stehen Dir auch auf der SBim, der Messe für Schule und Beruf, von 13. bis 15. 10.2022 in der Grazer Stadthalle (Stand Nr. A220) zur Verfügung.



www.sbim.at

Dort bekommst Du auch Auskünfte zur **Ausbildung bis 18**: Ziel der Ausbildung bis 18 ist es, allen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, die über den Pflichtschulabschluss hinausgeht, um ihnen bessere Zukunftschancen mit auf den Weg zu geben.



<https://ausbildungbis18.at/>



Marion und Franz Harnoncourt-Unverzagt



Klaus Scheitegel und Klaus Weikhard

Daniela Gmeinbauer



Mario Kumasek, Stefan Hermann und Walter Rosenkranz

Traditionelles Brauchtumsfest

Mehr Aufsteirern denn je war in der steirischen Landeshauptstadt angesagt. Tausende Besucher erfreuten sich an diesem Wochenende. Auf neun Plätzen und Innenhöfen wurde getanzt, gefeiert und auch einfach nur Menschen in wunderschönen Trachten gesehen und miteinander geredet. Das Ziel, über die zahlreichen Vereine, Verbände und Plattformen die Lust an steirischer Volkskultur zu steigern, wird jedenfalls erreicht. Das Aufsteirern wirkt weit über unsere Landesgrenzen hinaus – und das ist wichtig und richtig. Denn so positionieren wir uns auf charmante Art und Weise. Seit der Premiere im Jahr 2002 waren insgesamt mehr als einhalb Millionen Besucher live mit dabei.

Blitzlicht Journal

www.journal-graz.at



Foto: Werner Krug



Barbara Eibinger-Miedl mit Gatten Marco



Doris Kampus und Iris Drexler



Walburga Seidl, Karl Großschädl und Oliver Kröppf



Michael Eisner



Erwin Scheriau

IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Ptertl KG, Verlagsinhaber: Waltraud Ptertl, Redaktion: Fritz Ptertl, Daniela Ptertl, Robert Ptertl, Fotos: Ptertl, Gestaltung: Werbeagentur Ptertl, Anzeigenleitung: Waltraud Ptertl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hirtling/telefon 0316228 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pitka, Elarlweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede – auch auszugsweise – Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingasendetes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.

ÖFFI-TICKETS JETZT PER APP KAUFEN

holding-graz.at/grazmobil



So einfach geht's:

Kostenlose App „GrazMobil“
herunterladen, über aktuelle
Abfahrtszeiten informiert sein
und Öffi-Tickets bequem am
Smartphone kaufen.



NEU IN DER APP

Top-Ticket für Schüler:innen ab 14 Jahren (Mindestalter)
Infos unter: holding-graz.at/topticket-schuelerinnen